

Schwerer Unfall in Trier: Radfahlerin von flüchtigem Transporter verletzt!

Verkehrsunfall in Trier: Radfahlerin schwer verletzt nach Kollision mit flüchtigem Transporter. Zeugen gesucht.



Am Dienstag, den 21. Januar 2025, ereignete sich im Verteilerkreis Nord in Trier ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem eine Radfahlerin verletzt wurde. Gegen 14:40 Uhr wartete die 57-jährige auf dem Radweg, als ein weißer Kleintransporter aus dem Zulassungsbereich „WW“ (Westerwaldkreis) in den Kreisverkehr einfuhr und die wartende Radfahlerin übersah. Der hintere rechte Reifen des Fahrzeugs verhakte sich mit dem Vorderrad des Fahrrades der Radfahlerin, woraufhin sie stürzte und mehrere Meter mitgeschleift wurde, wie [wochenspiegellive.de](https://www.wochenspiegellive.de) berichtet.

Die Folgen des Unfalls waren gravierend. Die Radfahlerin erlitt mehrere Frakturen im Oberkörper und musste umgehend

medizinisch versorgt werden. Besorgniserregend ist, dass der Unfallverursacher, der Transporterfahrer, seine Fahrt nach dem Vorfall fortsetzte, ohne erste Hilfe zu leisten oder sich um den Zustand der Verletzten zu kümmern. Zeugen des Vorfalls sind dringend gebeten, sich mit der Polizeiinspektion Trier unter 0651-983/44150 in Verbindung zu setzen, da derzeit keine weiteren Hinweise auf den Fahrer oder das Fahrzeug vorliegen, wie **tagesschau.de** ergänzt.

Risikofaktoren für Radfahrer

Die Gefahren für Radfahrer im Straßenverkehr sind ein immer wiederkehrendes Thema. Statistiken zeigen, dass das Unfallrisiko für Radfahrer hoch bleibt, trotz eines allgemeinen Rückgangs der Verunglücktenzahlen. Laut einer Analyse der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) haben insbesondere Männer, besonders ab 65 Jahren, ein erhöhtes Unfallrisiko. Die Dunkelziffer nicht erfasster Fahrradunfälle wird auf alarmierende 70% geschätzt, was die Notwendigkeit unterstreicht, das Bewusstsein für Sicherheit im Radverkehr zu schärfen.

Laut der BASt sind Ablenkungen durch Mobiltelefone oder Musik sowie Alkohol Hauptursachen für das steigende Unfallrisiko. Die Mehrheit der Radfahrer ist sich über die Gefahren dieser Ablenkungen bewusst, dennoch nutzen vor allem jüngere Personen diese Geräte während des Fahrens. Weitere Faktoren wie fehlende Helme und unsichere Radinfrastruktur tragen zur Verletzungsgefahr bei, nach **bast.de**, das häufige Kopfverletzungen zur Folge hat.

Der Unfall in Trier ist ein tragisches Beispiel, das die Sicherheitsproblematik im Radverkehr verdeutlicht. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Vorfall das Bewusstsein für die Gefahren im Straßenverkehr schärft und zu einer Verbesserung der Radinfrastruktur beiträgt, um zukünftige Unfälle dieser Art zu vermeiden.

Details	
Quellen	• www.wochenspiegellive.de • www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de